Erfahrungsbericht UNAM 25/26

Mein Auslandsaufenthalt in Mexiko-Stadt war einer der einflussreichsten und lehrreichsten Auslandsaufenthalte, die ich bisher absolviert habe. Ich würde diese Entscheidung jedem/jeder, der/die überlegt, einen solchen Aufenthalt zu absolvieren, wärmstens ans Herz legen. In der Vergangenheit habe ich bereits Arbeitserfahrungen in Mexiko sammeln können. Nichtsdestotrotz würde ich das Auslandssemester an der UNAM als besonders prägend bezeichnen. Dies würde ich zum einen damit begründen, dass die Lehre und Betreuung an der UNAM ausgesprochen gut ist und zum anderen damit, dass ich es als sehr bereichernd empfunden habe, ein komplett anders funktionierendes System kennenzulernen.

Mein Auslandssemester absolvierte ich von Februar bis Juni 2026 (2. Semester) im Masterstudiengang „Lingüística Aplicada“. Ich musste daher das Wintersemester in Berlin frühzeitig beenden. Während des Austauschsemesters an der UNAM schrieb ich dementsprechend parallel noch Hausarbeiten aus dem Wintersemester der FU. Dies war durchaus arbeitsintensiv, da die Anforderungen an der UNAM relativ hoch sind. In den Kursen werden regelmäßig Aufgaben der aktiven Teilnahme verteilt, Präsentationen gehalten sowie die mündliche Beteiligung an den Seminaren erwartet. Abschließen tun die Kurse meist mit einer Klausur oder Hausarbeit. Daraus ergibt sich eine Gesamtnote, die einem am Ende des Semesters vorwiegend per Mail mitgeteilt wird.

Da ich mich bei meinem Austausch bereits im Master befand, belegte ich folglich an der UNAM auch Masterkurse. Diese sind sowohl aufwendiger als die Bachelorkurse an der UNAM als auch die Masterkurse an der FU. Sie gehen in der Regel drei bis vier Stunden lang mit einer kurzen Pause zwischendurch. Gleichzeitig merkt man an der UNAM im Master, dass die Kommiliton*innen bereits sehr gut ausgebildet sind. Viele Mitstudierende brachten bereits Lehrerfahrungen an der Universität mit oder hatten die Absicht, nach dem Master zu promovieren. Dies erzeugte eine sehr interessante und vielseitig beteiligte Diskussionsatmosphäre. Präsentationen seitens der Studierenden hatten oft ein sehr hohes akademisches Niveau, gingen meistens eineinhalb Stunden und wurden frei ohne jegliche Notizen vorgetragen.

Die Betreuung, seitens der Professor*innen an der UNAM habe ich als sehr hilfreich empfunden. Diese wird teilweise mithilfe gezielter Seminare zur Betreuung der Masterarbeit gewährleistet, aber auch seminarunabhängig sind Professor*innen sehr nahbar und nehmen sich Zeit, um ihre Studierenden ausgiebig zu unterstützen. Ich besuchte hierfür ein masterbegleitendes Seminar und habe dadurch eine fertiggestellte Idee mit statistischer Umsetzung, welche ich nun für meine Masterarbeit verwenden kann. Ich war dementsprechend erstaunt, als ich erfahren habe, dass ein UNAM-Credit lediglich 0,75 ECTS an der FU entspricht. Nicht nur, dass das Arbeitspensum deutlich höher war als an der FU, auch das Niveau der Lehre war durchaus mit dem der FU zu vergleichen.

Abgesehen von der Erfahrung an der Uni, genoss ich auch den Alltag in Mexiko-Stadt sehr. Es ist eine unglaublich große Stadt mit zahlreichen kulturellen und freizeitlichen Angeboten. Besonders gefallen haben mir das Museum für Anthropologie und das Museum für moderne Kunst. Gleichzeitig bieten die zentralen Bezirke viele Parks und Sehenswürdigkeiten, wie beispielsweise den Bosque de Chapultepec, Parque España, sowie den Ángel de la Independencia. Bezirke, die ich zur Besichtigung empfehlen würde, waren Roma Norte, Roma

Sur, Condesa, Polanco, Coyoacán und Cuauhtémoc. Dort gibt es viele schöne Gebäude, Shops, Restaurants und Cafés. Auch das Stadtzentrum ist eine einmalige Erfahrung. Kilometerweite Märkte und große Menschenmengen zeichnen dieses aus. Besonders sehenswert hierbei sind der Markt am Sonntag, La Gunilla und die Besichtigung der historischen Gebäude.

Meine Wohnsituation in Mexiko-Stadt wird sich wahrscheinlich etwas von der anderer Austauschstudierender unterscheiden. Während meines Aufenthaltes zog ich insgesamt acht Mal um. Dies war jedoch dadurch begründet, dass mein Freund aus Mexiko-Stadt kommt und zur selben Zeit mit mir dort war. Wir wohnten daher teilweise bei seiner Familie oder seinen Freunden, aber auch in zwei Airbnbs. Ich habe daher in Cuauhtémoc, Cuajimalpa, Napoles, Polanco und Anzures gewohnt. Dadurch konnte ich die Stadt jeweils aus ganz unterschiedlichen Perspektiven erleben.

Für Studierende an der UNAM bieten sich jedoch zum Wohnen eher Bezirke an, die näher an der Universität sind, wie beispielsweise Navarte, Napoles, San Antonio oder Coyoacán. Da es in Mexiko-Stadt sehr viel Verkehr gibt, kann es zusätzlich durch die Distanzen dazu kommen, dass allein der Hinweg zur Uni schon ein bis drei Stunden dauert. Ich hatte viele Mitstudierende, die täglich zwei Stunden zur Uni und zwei Stunden wieder zurück nach Hause gefahren sind. Grundsätzlich ist die UNAM jedoch gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Diese können je nach Uhrzeit jedoch sehr voll sein, weswegen es ratsam ist, die Rush-Hours zu vermeiden beziehungsweise näher zu wohnen.

Eine gute Alternative zu den öffentlichen Verkehrsmitteln stellen die EcoBicis dar. Mit einem einmaligen jährlichen Beitrag von ungefähr 25€ können diese in allen zentralen Gegenden gemietet und bequem an einer Bici-Station wieder abgestellt werden. Es gibt allerdings auch Tages- oder Wochenpässe.

In meinem Fall hing es sehr davon ab, in welchem Bezirk ich gerade gewohnt habe. Im Durchschnitt habe ich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ein bis zwei Stunden pro Strecke gebraucht. Als ich in Cuajimalpa wohnte, konnte ich die Universität nur mit Uber oder Auto erreichen. Dies erscheint zunächst kostspielig; Uber-Fahrten in Mexiko sind jedoch sehr viel billiger als in Berlin.

Prinzipiell kann und sollte in Mexiko-Stadt auf Uber zurückgegriffen werden. Insbesondere abends ist es ratsam, einen Uber zu rufen, da diese Fahrten nachts meist sicherer sind als öffentliche Verkehrsmittel oder Taxis. Abgesehen davon empfand ich Mexiko-Stadt als sehr sicher. In den zentralen Bezirken besteht eine sehr geringe Gefahr, dass einem etwas zustößt. Nur Bezirke, wie Tepito oder das Zentrum, sollten vorzugsweise nicht allein beziehungsweise in Begleitung besucht werden.

Zusammenfassend hatte ich eine sehr schöne Zeit an der UNAM in Mexiko-Stadt und würde jedem/jeder einen solchen Austausch empfehlen. Ich wurde nicht nur von der Familie und den Freunden meines Freundes herzlich aufgenommen; auch die Stadt selbst heißt internationale Studierende sehr willkommen. Ich bin oft mit Menschen im Alltag ins Gespräch gekommen und wurde an allen Orten, an denen ich war, sehr freundlich empfangen. Außerdem habe ich erfahren, was es bedeutet, im Ausland zu leben und Teil einer anderen Kultur zu sein. Der Austausch in Mexiko war für mich eine unvergessliche Erfahrung, durch die ich nicht nur fachlich und persönlich viel gelernt habe, sondern auch neue Lebenssichtweisen und viele besondere Menschen kennenlernen durfte.